

Eine Sanierung nach der anderen

So war das Jahr 2022 in der Gemeinde: Ein Rückblick von A bis Z – Heute Teil 2 mit N wie Neue Stelle bis Z wie Zukunftswerkstatt

Von Annette Steininger

Hirschberg. Nicht nur die Hilfsbereitschaft und der Zusammenhalt zeichnen 2022 Hirschberg aus (siehe RNZ vom Mittwoch). Zahlreiche Sanierungen an den kommunalen Gebäuden, aber auch beispielsweise an der katholischen Wallfahrtskirche St. Johannes, prägen ebenfalls das Jahr. Und dann ist da noch die „Randentlastungsstraße“. Die RNZ blickt auf das ereignisreiche Jahr von A bis Z zurück, heute folgt der zweite Teil N bis Z.

> N wie neue Stelle: Die Gemeinde rückt den Klimaschutz 2022 verstärkt in den Fokus. Mit der Einstellung eines Klimaschutzmanagers möchte sie die Aktivitäten in diesem Bereich strukturieren, bündeln und ausweiten. Darüber hinaus verpflichtet sich die Gemeinde, den Ausstoß von Treibhausgasen zu minimieren sowie die Klimaschutzziele des Bundes und des Landes zu unterstützen. Um diese Aufgabe zu bewerkstelligen, hat die Gemeindeverwaltung einen Klimaschutzmanager eingestellt, wie sie im August bekannt gibt. Merten Kuhl (34) war vor seiner Anstellung in Hirschberg bei der Stadtverwaltung in Obertshausen (Kreis Offenbach) als Klimaschutzmanager tätig und kennt die Anforderungen. Der Gemeinde Hirschberg sind für die Konzepterstellung inklusive der Anstellung des Klimaschutzmanagers Fördermittel genehmigt worden. Dadurch ist die Stelle von Merten Kuhl zunächst auf zwei Jahre befristet.

> O wie Ortsrandstraße: Erstmals stellt die Verwaltung im Januar öffentlich die Ergebnisse der Video-Gespräche mit dem Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe von November 2020 vor. Diese wurden geführt, um eventuelle Fördermöglichkeiten für eine Ortsumgehung auszuloten. Aus dem Gespräch geht unter anderem hervor, dass eine Ortsumfahrung nicht als Bundesmaßnahme realisiert werden könnte. Aber die RP-Vertreter zeigten der Gemeinde eine Option auf: Möglich wäre gegebenenfalls eine Randentlastungsstraße. Dabei steht dann nicht die Entlastung der B 3, sondern vielmehr die des Ortsteils durch Anbindungen – auch künftiger Baugebiete – an diese Randentlastungsstraße im Vordergrund. Die



Das gab es in den letzten Jahrzehnten eher selten: Am 9. April 2022 fängt es gegen Abend heftig an zu schneien wie hier in Leutershausen an der „Drehscheibe“. So schön es aussieht: Im Wald haben die Forstmitarbeiter mit Schneebruch zu kämpfen. Foto: Brand

fasst einen rund 6,5 Kilometer langen Streckenabschnitt und folgt auf die 2021 durchgeführte Sanierung der Fahrbahn nach Heidelberg. Im Zuge der Arbeiten werden auch der Beschleunigungs- und Verzögerungstreifen sowie die Rampen der Anschlussstelle Hirschberg (Ost) erneuert. Die Bauarbeiten werden im Oktober abgeschlossen. Davor gibt es aber immer mal wieder Querelen. So wird der Fahrbahnbelag von einigen Bürgern aufgrund angeblicher Lärmzunahme skeptisch beäugt, Kritik wird laut, als eine Firma im Auftrag der Autobahn GmbH zwei Weizenfelder für Betonanlagen abräumt. Die Autobahn GmbH weist die Kritik von sich und erläutert die Hintergründe für ihre Entscheidung, ebenso der Landwirt, der die Felder verpachtet hat.

> R wie Rathausglocken: Über mehrere Wochen müssen die Hirschberger in die

Die Gemeinde wiederum saniert das Sportplatz-Gebäude, in diesem Jahr ist der Außenbereich dran, der viele unterschiedliche Arbeiten vom Gerüstbau, über die Fugen- und Betonsanierung bis hin zum Einbau neuer Fenster umfasst. 2023 geht das Projekt in die nächste Phase, dann soll auch der Innenbereich wieder in neuem Glanz erstrahlen. 2024 soll es dann abgeschlossen sein. Auch ein Großprojekt der Gemeinde ist die Sanierung der Heinrich-Beck-Halle, die im April startet und bis Anfang August dauert. Die Vereine müssen vorübergehend aus der Halle raus und sich alternative Trainingsstätten suchen. Als die Halle dann im August wieder genutzt werden kann, ist die Freude über den schicken neuen blauen Hallenboden samt Fußbodenheizung groß. Für den ersten Bauabschnitt sind 1,8 Millionen Euro im Haushalt eingestellt. 2023 und 2024 gehen die Arbeiten weiter.

merpause aus dem Gemeinderat, offiziell verabschiedet wird er im Oktober, auf ihn folgt die 37-jährige Manju Ludwig. Einen Wechsel gibt es auch bei den Freien Wählern. Vorsitzender Volker Barzyk kandidiert im September nicht mehr, zur Nachfolgerin wird Katharina Goss-Mau gewählt. Somit steht erstmals bei den Freien Wählern eine Frau an der Spitze. Bei der SGL knallt es in diesem Jahr: Rüdiger Kanzler legt im Juni mit sofortiger Wirkung den Vorsitz nieder und begründet seinen Schritt mit „Meinungsverschiedenheiten im Vorstand“. Zum neuen Vorsitzenden wird im September Sven Glander gewählt. Auch beim FVL gibt es Neuerungen: An der Spitze steht ab April Ben Erdmann. Ein großer Wechsel steht auch beim Odenwälder Shanty Chor bevor. Mitgründer und Leiter Matz Scheid hört nach 33 Jahren auf und gibt im Dezember seine letzten Konzerte mit dem OSC. Ab Januar 2023 übernimmt der neue Leiter Valentin Moosmann.

> T wie Trauer: Von vielen geschätzten Menschen müssen sich die Hirschberger 2022 verabschieden. Beispielhaft sei hier Edelbrenner Martin Bürgy genannt, den viele kannten und schätzten, und der am 11. September im Alter von 87 Jahren stirbt.

> U wie Unterschriftenaktion: Eine große Baumaßnahme, die 2022 startet, befindet sich in der Hauptstraße zwischen Fenchel- und Raiffeisenstraße. Hier wird der Kanal vergrößert, und am Schluss soll der Bereich gepflastert werden. Die voraussichtlichen Kosten für die sechs bis acht Monate dauernden Arbeiten liegen bei 1,4 Millionen Euro. Einige Anwohner laufen gegen die Pflasterung der Hauptstraße Sturm, übergeben Unterschriftenlisten und befragen andere Anwohner. Sie befürchten unter anderem eine Lärmzunahme. Doch vergebens: Während ihren Gemeinderat und Gemeinde in einigen Punkten entgegenkommen, soll es bei der Pflasterung bleiben.

> V wie Villa: Die Sanierung der Alten Villa ist ein langjähriger Herzenswunsch der SPD und auch der GLH. Im Juli beschließt der Gemeinderat, diese anzugehen und 250 000 Euro an Haushaltsmitteln für den ersten Bauabschnitt im Jahr 2023 zur Verfügung zu stellen. Dann stehen unter anderem Fassadenarbeiten, aber auch das Dämmen des Speicherbodens an.

> W wie Wechsel: Mit Jürgen Steinle (GLH) verabschiedet sich nach 18 Jahren ein unermüdlicher Streiter zur Som-

> X wie x-fach versucht und schließlich erfolgreich: Seit geraumer Zeit setzen sich SPD und GLH für einen Beitritt der Gemeinde zum Kulturparkett Rhein-Neckar ein. Und dank der Spenden der beiden Fraktionen sowie des Einsatzes von elf Ehrenamtlichen wird es endlich wahr. Im November starten die ersten Sprechstunden für das Kulturparkett, und der Kulturpass, mit dem sozial Bedürftige kostenlos Zutritt zu Sport- und Kulturveranstaltungen haben, ist auch in Hirschberg erhältlich.

> Y wie yeah! Endlich eine ständige Verkaufsstelle: In diesem Jahr wird Hirschberg nicht nur zum dritten Mal in Folge als Fairtrade-Gemeinde zertifiziert, sondern hat seit April auch ein Fairtrade-Café. Jeden Dienstag werden von 15 bis 18 Uhr in den Räumen des „Café Grenzenlos“ in der Alten Schillerschule in Leutershausen fair produzierte Waren verkauft. Die Eine-Welt-Gruppe freut sich, nun endlich eine feste Verkaufsstätte zu haben.

> Z wie Zukunftswerkstatt: Richtig an Fahrt auf nimmt in diesem Jahr die Zukunftswerkstatt „Wir in Hirschberg“. Gleich mehrere Austausch-, Vernetzungs- und Arbeitsgruppentreffen gibt es, erste Ideen werden schon Realität. So gibt es beispielsweise erstmals ein „Frühstück in Weiß“ und an der Markthalle wird ein öffentliches Bücherregal aufgestellt. Im kommenden Jahr soll geprüft werden, welche Ideen man noch umsetzen kann.



Die Traditionsfeste sind nach der Corona-Pause zurück! So auch die „Storchkerwe“ im September, bei der Bürgermeister Gänshirt auf Tuchfühlung mit dem Zicklein geht. Foto: Kreuzer

aktuelle Kostenschätzung geht allerdings von mindestens neun Millionen Euro aus. Über fünf Millionen Euro müsste die Gemeinde wohl selbst in die Hand nehmen. Mehrheitlich beschließt der Gemeinderat, dass die Verwaltung zunächst die Verkaufsbereitschaft der Grundstückseigentümer ausloten soll. Doch die Mehrheit hat kein Interesse an einem Verkauf. In der letzten Gemeinderatssitzung dieses Jahres beschließt das Gremium schließlich, dass es keinen Bürgerentscheid geben soll und Pläne für eine Ortsumgehung nicht weiterverfolgt werden.

> P wie Pumptrack: Der Gemeinderat fasst am 31. Mai den Baubeschluss für eine Pumptrack-Anlage im Sportzentrum. Die Projektfläche südlich des Hockeyfeldes ist circa 1400 Quadratmeter groß, die Asphaltfläche rund 480. Angestoßen wurde das Projekt von sechs Jugendlichen, die der Verwaltung im August 2021 eine Unterschriftenliste übergaben. Übers Jahr 2022 sind sie ungemein rührig, trommeln fleißig die Spendentrommel, um die erforderliche Spendensumme von 205 000 Euro zusammenzubekommen und erzielen sie dank tatkräftiger Unterstützung von Organisationen, Vereinen und Unternehmen auch. Im Haushalt stehen 205 000 Euro bereit, realisiert wird das Projekt aber voraussichtlich erst im Frühjahr 2023.

> Q wie Querelen: Am 21. Juni beginnt auf der A 5 zwischen der Anschlussstelle Ladenburg und dem Autobahnkreuz Weinheim die Sanierung der Fahrbahn nach Frankfurt. Die Baumaßnahme um-

sem Jahr auf die Rathausglocken verzichten. Ab dem 6. August ist das Glockenspiel nicht mehr zu hören. Am Vortag hat nämlich „alles wild durcheinandergespielt“. Eventuell hat die Hitze der Steuerung zugesetzt, ab diesem Zeitpunkt ist es ruhig, denn kurz darauf wird entdeckt, dass die Glasfassade des Rathauses undicht ist. Um die undichte Stelle zu finden, muss im September der Glockenturm abgebaut werden. Ein paar Wochen später ertönt das Spiel aber dann nach erfolgreicher Reparatur wieder.

> S wie Sanierung: 2022 ist ein Jahr voller Sanierungen. Eines der Großprojekte ist die Renovierung der neugotischen Wallfahrtskirche St. Johannes Baptist, die im März beginnt und im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein soll. Die Liste der Arbeiten ist lang: Sie umfassen eine Erneuerung des Wasserablaufs der Dächer, Austausch der defekten Sandsteine, Erneuerung der Fugen, Ersatz der beschädigten Dachziegel, Erneuerung des Außenputzes und des Blitzschutzes. Die voraussichtlichen Gesamtkosten belaufen sich auf rund 990 000 Euro. Alle Arbeiten unterliegen den strengen Auflagen des Denkmalschutzes.

Zudem wird das katholische Gemeindehaus St. Martin 2022 im zweiten Bauabschnitt, der 2023 abgeschlossen werden soll, saniert. Das Gebäude erhält auch einen Anbau. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Euro. Der Anteil allein für den Kindergarten, der während der Arbeiten nun teilweise im Schulpavillon untergebracht ist, liegt bei rund 1,7 Millionen Euro.



Die Sanierung der Heinrich-Beck-Halle startet im April; im August ist der neue blaue Hallenboden fertig. Während der nächsten zwei Jahre wird die Halle weiter saniert. Foto: Dorn